



Abschied

(Für Fiete)

Weinen will ich. Laßt mich weinen.
Denn ich habe nie geweint.
Mag die Sonne dem erscheinen,
Der den Finsternissen feind.

Dunkel, komm, mein stiller Bruder,
Schließe mich in deinem Schuß —
Und der Freiheit Sternenruder,
Löse es vom Himmel los.

Führ du das goldne Steuer!
Treibe du das schwere Boot!
Als ein Ganzer, als ein Neuer
Steige ich ins Morgenrot.

Alfred Henschke

Der Gähnhof

Gestern bei Nacht fuhr ich durch einen einfamen
Bahnhof.

Niemand kennt diesen Ort. Seine schwarzen Häuser kauern mit winzeproben Augen, niedrigen, ausgesteckten Bänden. Es sind die Heimstätten der Arbeiter, die Schlafkammern, in denen die Werkführer und Wachtöpfe wohnen, die ewig hinter dem Fenster ihres Ausgusses stehen und hinausdrücken auf das einfame Gleis. Sie und ihre Frauen und Kinder, die in dem Raus der Aße geboren scheinen, sind das einzige Leben an diesem Ort, der wie ein fortgeworferner Schlakkenhaufen an der Erde verdampft.

Aber die weite Ebene aber, von allen Seiten nahen die Schienen dem einfamen Bahnhofe, wägen ruhgschwärzte Dämme den entblöten Schlangenleib und vergründen sich zu einem unentwirrbaren Knäuel. Die gelben Laternenlichter des Nachts an den Weichen schwanken wie gefangene Glühwürmer an feinen Fäden.

Unter der finstern gewölbten Sien des Hauses aber, das wie ein gebauter Spinnenkopf in der Mitte des Neiges lauert, hinter dem erhellten Zifferauge der Uhr, wünschte ich mir, meine Kammer zu haben. Und ich würde am Tag auf die Züge herabsehen, die Stunde auf Stunde heranmarschieren über die Ebene. Die Züge, die die Herden der Menschen hinabtreiben in die Städte und aus den Städten über Berge und Hügel hinausziehend in das grenzenlose Land. Die Züge, die von Osten nahen und gegen Süden verschwunden. Die nie endende Reihe der Wagen, die hoch mit Gütern bepackt daherkommen und heraufliefern. Die aus den Säubern, den Akten, den Bauernhöfen das goldene Getreide, die Früchte, die Blüten, das angstvoll ruhende Vieh hinausdrücken in die blutigen Schlachthäuse der Städte. Die aus den fernern Tälern die Kinder der Bauern mit gebücktem Haupt wie gefangene Osterfroschinen in die rauhenden Höhlen der Säulen, die nach dem Schreienhüben, der Arbeitsflut zu finstrem Tod. Und ich würde die Gedächter der Menschen sehen wie elend vorhergetragene Säulen, wenn sie am Kreuzweg der Recht und Strafe ihrer Schien wechseln, daß die Hölle unter mir erbricht wie eine summende Macht. Ich hörte das Rauschen der Räder des Neiges wie Wasser am Bord meines Fenster plätschernd — und schaute die gaufflos ausgesetzte Masse der Züge, ein flimmerndes Sternenmeer — und die elternen Schien, die über den holzgrimmenden Boden der Erde gespannt sind und elterne Städte, eine Riesenhäufe auf der das Lied der ewigen Raufsligkeit und der Macht spielt.

Aber dies zu denken, jeder dieser Züge, zu

jeder Stunde des Tages und der Nacht, könnte dich hinausführen in die Welt; jede Straße könnte dich zu allen Schrecken und Wunden der Erde tragen — aber du fühlst sie nicht.

Mit geschlossenen Augen laufst du dem Puls des Lebens, der bebend an dir vorüberkommt.

Armin T. Wegner



— Christ. Neureuther —

Gesetze

Bon Helene Voigt-Dieberichs

So ist ein leichter erwartungsvoller und zugleich einig tödlicher Augenblick.

Er hat die Nacht durchdrungen, hat seine Vampire geordnet, alles hinter ihm liegt tieflich abgeschlossen da. Wenn's sein soll, mag der Vorhang fallen. Aber wahrscheinlich wird er es sein, der zum Mörder wird. Sein Wille fordert das so, er ist entschlossen, gut zu zielen und gut zu treffen, der andere weiß kaum mit der Waffe befried.

Er lehnt am Fenster, in das lampengelbe Zimmer strömt die blaue nasse Morgenluft, fühlend, schmerzlich fast kommt das Gurren der Tauben vom Dach. Ganz nah, hoch aus dem Nebel heraus, dröhnt die Domäne.

Drei Stunden noch. Die hätten nicht mehr sein sollen jetzt, wo alles, Arbeit und Abschluß, hinter ihm liegt. Wird nun doch die Unschärfe, gegen die er sich hat wehren müssen all die Zeit, zur rückschauenden Klarheit eines Sierbenden? ist nicht in Wahrheit er es, der gehen muß?

Er betrachtet die Bistole auf dem Tisch. Als er sie in das Schußbündel zurück legen will, droht ein weißes hartes gewaltsames Licht von ihrem Lauf, der auf alle erfrechende Schein von Sinnlosigkeit.

Ach was, zum Teufel mit euch, ihr weiblichen und verschwommenen Gedanken! Ein Mann baut sein Leben nicht auf Gefühlen auf. Und es ist ein Punkt, wo Berichts Schwäche wird. Diese gibt es, die unerleblich sind, und wo sie verlegt werden, bleibt nichts anderes als dies.

Er tritt in die Tiefe des Zimmers zurück, sein ruhiges Auge überfliegt die Bilderräume. Dann prüft er die Briefe aus dem Tisch, ergänzt mit sorgfältiger Schrift eine vergessene Strafenummer, rüdtet an dem Fenster seiner Taschenuhr und wendet sich von neuem dem Fenster zu.

Der Nebel liegt noch weiß. Ein Mann kommt, ein Seufzen geht, im zerrinnenden Grau leuchtet groß, herbstlich grell die Krone einer Platane auf. Und mit dem gelben Baum sind plötzlich in einer seifigen Reihe die Geschneide des letzten Jahres da.

Der steht wieder, wie sie stand an dem Tage, da er sie fand. Als irgendwelchen Traum war sie aufgewandt, stand mit halten Augen in die leergewordne Welt und wandt sich voll umgläubiger Art von dem, der mit Schönung in Wort und Bild zu trösten kam.

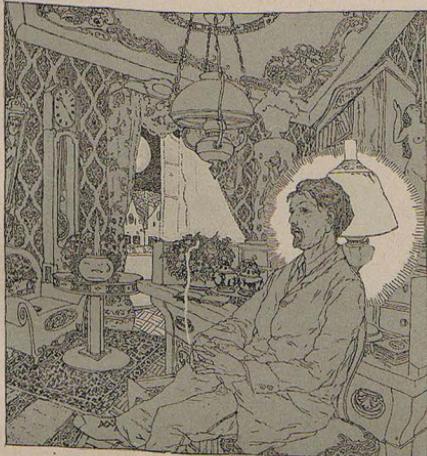
Nun ist er auch schon selber da, er, der nicht mehr jung war, wo der Leben hinter sich hatte und viel Menschliches mit angeholt. Menschenbild und Menschenbild und ganz jelen ein ruhiges Menschending. Er war mit geblieben im Berthel und zugleich doch so hart und weise geworden, daß er nun noch ein Lächeln hätte für das, darum andere weinen. Und er wußt längst, daß es nötig ist, alles was er sich hat, einzuhüllen in ein Kleid von Schmerzen.

Als er das traurige Kind fand, erkannte er, daß all seine Güte und Weisheit nun noch den einzigen Sinn hatten, mit ihr zu schützen.

Und der Tag kam, wo sie seines Schmucks nachgab. Nicht ich, sondern ihm gehörte. Sie reichte sich und suchte zu wenden, hielt sich fest und liebte dankbar seine Arbeit, die sie nicht verstand. Seine Arbeit aus dem großen Menschenbild, von denen immer eine aus dem andern herauftauchte. Es war eine kalte Luft da, manmahl fühlte sie ihnen zu folgen, aber gleich fühlte sie zwischen Lachern und Schaudern an den Rand des Lebens zurück.

Immer nur bis an den Rand — er wußte bald, daß das, was er brachte, nicht jung und töricht genug für ihre junge törichte Jugend war. Und er da er einen, darunter zu leben, nicht nur Hintergrund, sondern auch aus dem eigenen Herzen heraus, da wußte er auch dies anderthalb, daß er eine Schulb auf sich genommen hat, auf seiner Rücken, wo er sie geheten hatte, auf seiner Schulter auszutragen.

Er steht am Fenster und starrt in den Nebel hinaus. Vom gelben Baum ist jetzt auch der



„Les Adieux“

Der Dach der alten Arbeitslampe flimmt,
Die grüne Glocke leuchtet matt,
So feierlich, wie abendgold durchschimmt
Ein schön gemöbtes Lettichblatt.

Die blauen Nebel der Zigarre schweben,
Am Fenster spiegelt sich ein klarer Stern —
Wie bist du still, mein hell verrausches Leben,
Du meiner Jugend Licht, wie scheint du fern!

Und in dem Duft der feinen Ringe
Wird alles Herbe ruhevoll und mild,
Ich denke lange an geliebte Dinge
Und meine Sehnsucht malt sich dieses Bild,

Ein Stäbchen, von der Lenznacht halb verdunkelt
Und halb erwärmt an ihrem Mondenschein,
Das Sternlicht, das in meine Scheiben funkelt,
Fällt auch feinfilbern in den Raum hinein.

Es knistert auf ein Büschlein Goldlackflammen,
Besetzt ein zartigemebtes Blumentuch,
Und mit dem Kerzenlicht des Monds zusammen
Glänz's in ein aufgeschlagenes Notenbuch.

„Beethoven — Les Adieux“ sah ich geschrieben,
Darunter blinkt die offne Klaviatur.
Ein äußer Nachhall ist in ihr geblieben,
Von Luft und Tränen eine Erdenpur.

Wo seid ihr Hände, die mir Sehnsucht sangen,
Ihr schönen Augen, lieb und leiderfüllt!
Da ist ein milder Atemzug gegangen
Und plötzlich steh ich selber in dem Bild.

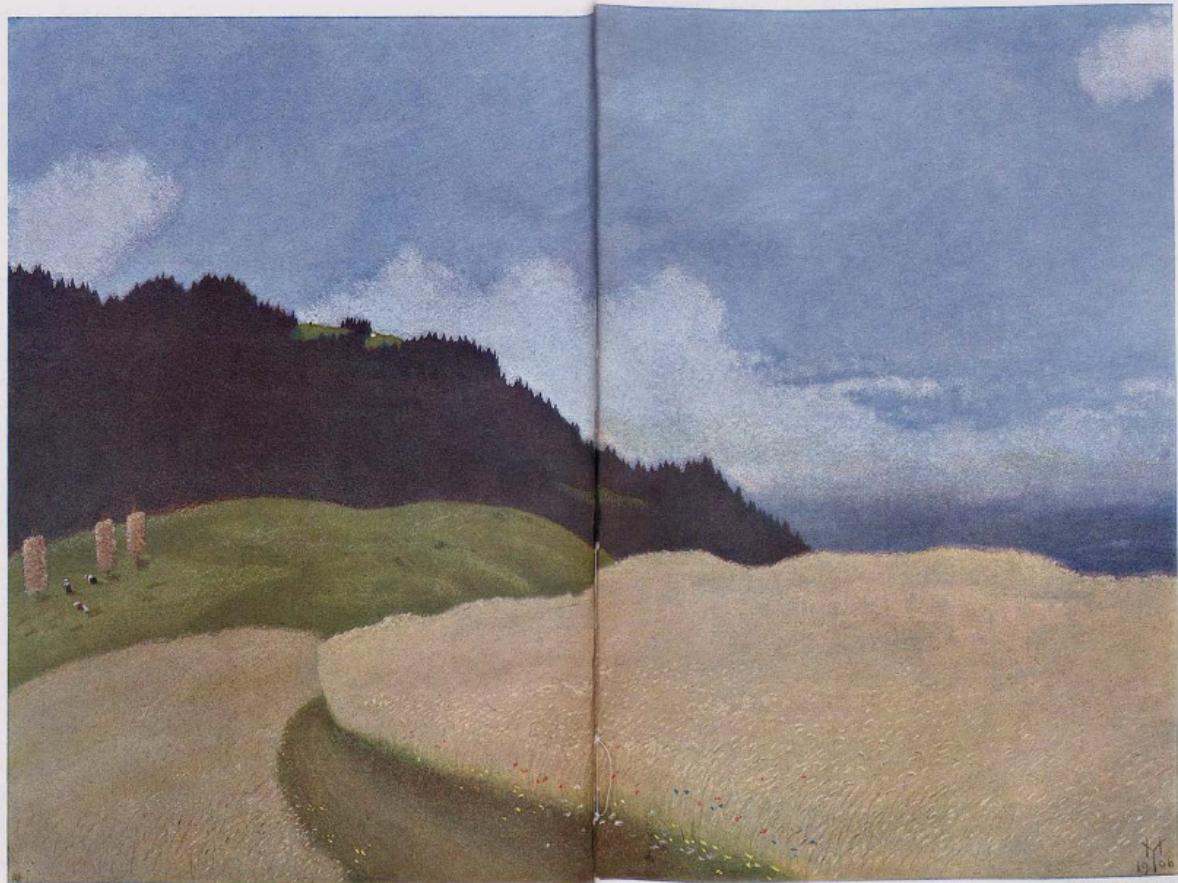
Vor deinem Bett mit der Blumendecke
Neigt ich mich sanft an deiner Wangen Rund,
Und sanfter noch, daß ich ihn nicht erwecke,
Trink ich ein Schlückchen Hauch von deinem Mund.

Horch, einen Namen gibt er mir im Traume,
Hold ist sein Klang vermirkt in Schlauf und Nacht — —
In Schlauf und Nacht versinkt im Himmelsraume
Das liebe Bildnis, und mein Herz erträgt.

Die alte Arbeitslampe flimmt,
Der Stern verging in einer dunklen Höh.
Ich weiß es, daß dein Mund mir nie mehr schimmt,
Seit deine Hände sangen „Les Adieux“.

Franz Langhennrich





Sommertag am Samerberg

W. Hely (Otterking)
1910

dunkle tropfende Stamm zu sehn, und an dem Baum steht sie, hält ihre kleine Hand eng und gut in seine goldneige und sieht ihn an mit einem verlorenen Lächeln, das nicht ihm gilt, mit einem Traum im Auge, der zusammentrüdt unter seinem Blick.

Und wieder fragt er wie einst: Kind, willst du frei sein?

Da sieht sie ihm rasch entgegen, fühlt die haltende Angst in seinen Augen, langsam, unsicher blickt sie von ihm weg und sagt ganz wie sie damals gelag: Frei? — warum frei? Niemand ist gut wie du...

Er fragt nicht mehr, aber er sah sich um unter den Menschen, die da im Nebel herankommen, er sah sich um unter Schülern und Freunden und er wußte bald, daß nur ein einziger sie kennt.

Der Glanz und die Bewirrung ihres Wesens nahmen zu, und als er verglich, und nach harren Anklamuren noch einmal verglich, das wußte er auch, daß alles gekommen war, wie es kommen mußte.

... Das Bild draußen im Nebel verschwindet, er fühlt nichts mehr als eine Unruhe, die sich in ihm hineinträgt wie die Welle unter die Brustwelle des Ufers.

Und dann sieht sie plötzlich wieder neben ihm, hier im Zimmer neben ihm, und über ihr Gesicht und ihre Hände rieselt Fenster her das ganze Schattenmuster des Vorhangs, den eine sonnige Zugluft bewegt.

„Es ist Heinrich!“ fragt er und nimmt ihre beiden Hände an sich, reicht mit seinem Kopf ihren Kopf aus und gibt sich Mühe sie anzusehn wie der Vater sein Kind, und alles an ihm ist heimlich wach und so bereit, daß keine Regung ihres Wesens unvernommen an ihm vorbei kann.

Er sieht an dem Jungen einer Schunde, an dem kleinen irrenden Silberfunkeln in ihrem Auge, daß er leidet unter seiner Qual, und daß nur seinstwege sie nicht sagt, was sie hätte sagen müssen.

Was fragt du denn? Weißt du denn, was du fragst?

Da steigt der Jorn in ihm auf, ein gewollter Jorn, der von seiner heimlichen Erkenntnis nichts wissen mag. Was liegt sie denn? Was ist sie denn nicht frei genug zur inneren Erfülltheit? Hat ihr Leben an seiner Seite denn nicht mehr erreicht als dies?

Er sieht sie lange an, wie sie im hellen Lichte steht mit dem zierlichen Schottenmesser auf Händen und Gesicht. Er sieht in ihre blaublauen Augen, die voll von der Schlechtheit ihres Mittelds nichts von der Eile ihres Mündes wissen. Eine Freiheit sucht auf: muß er denn alles wissen? Aber gleich lädt er über das kleine armeselige Gespenst, das ihn da umschleicht, und er nimmt Abstand von ihrer zärtlichen Gesicht mit einem Blick voll von Gute und Schmerzen.

Er vermied nicht mehr, wie er es lange getan, unvermeidlich nach Hause zu kommen. Und es dauerte nicht viele Tage, bis er sie beilebend fand. Er machte keine Scene, niemand hörte ein hartes Wort, in aller Ruhe schaute er sie zu Verwandten, und dann bekam der andere seine Forderung.

Gescheh gibt es, die unvergleichlich sind, und wo sie verlebt werden, bleibt nichts übrig als dies.

Draußen auf der Straße hallt der Schritt von Arbeitern. Eine graue Gruppe zieht vorbei, Mädeln heulen, Mädeln antworten. Das Leben wartet gierig auf die ausgerissene Kraft.

Zwei Stunden noch aufrecht sieht der müde überwachte Mann am Fenster. Und wenn der andere tot ist, was dann?

Eine kleine persönliche Radie, jawohl! Aber er hat die Weisheit nicht mehr, nach ihr zu verlangen. Etwas in ihm wünscht, er möchte sie noch haben, aber es wünscht umsonst. Müde sieht er und klar — viel zu klar, um nicht zu wissen, daß die eigentliche einzige gerechte Notwendigkeit des Geschehens einen anderen Weg geht.

Also findet er sich nun doch am selben Punkt, von dem aus er vor drei Tagen den Kampf begonnen hat. Es ist kein Unterliegen, es ist ein Stolz, sich so rein dort wiederzufinden.

Wie einfach werden die Dinge, sobald sie notwendig sind.

Er fragt nach der Feder, fühlt eine Karte mit seiner kleinen blauen Schrift und nimmt vollkommen ruhig die Waffe vom Tisch.

Ein paar Worte fallen ihm ein, die er selber vor Jahren an der Sprüche eines jungen Menschen gesprochen: „Wollen wir nicht richten, wollen wir uns beugen vor dem, was er gelitten hat . . .“ Wollen wir nicht richten, wollen wir uns beugen.

Er hebt die Hand gegen die Stirn und sieht hinaus auf den gelben Baum, neben dem keine Vergangenheit mehr steht.

Ein Knall, der aufrechte Mann sinkt zurück, auf den Stuhl, dann wieder auf den Leppiz. So schnell geht das alles, daß er schon unten liegt, als ein Taubenchwarm schallend am Fenster vorbeifliegt.

Türmers Töchterlein

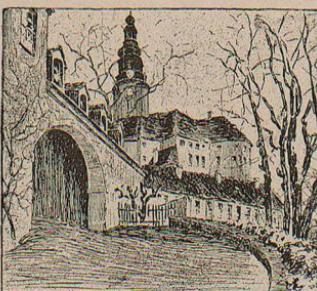
Hier wohn' ich bei dem Himmel, wo der Schall Der Erde müd wird, wenn er aufwärts flattert, Und plötzlich wieder losläßt und geschnettet Zur Tiefe stürzt in unberabem Fall.

Mit mir heroben redet nur das All, Der Sturmwind, der im Buch der Wolken blättert, Der Donner, der in den Gebirgen wettet, Und von der Ebene sein Widerhall.

Mit singen nur die Vögel und die Glocken, Mit denen ich in diesem Himmel wohne, Wie unter einem grünen Niesenbaum;

Mit ist, als fönne ich alle Sterne brocken Wie rote Kirschen aus der Blätterkrone, Wenn ich erhebe meine Hände faum . . .

A. De Nora



Hans J. Philipp

Das Synonymenlexikon

Von Ignaz Wrobel

Den dicken Söderström hat es schon immer geärgert, daß er für alle Leute nur immer der Kunstmaler sein soll. Er war doch ein denkender Mensch, Teufel nicht noch einmal! Und er hatte Deen, und er hatte einen Tüllfederhalter, und es war eigentlich nicht einzusehen, warum er nicht auch schreiben sollte.

Sch tat alles, um ihm das auszurenden. Ich sage ihm: „Sieh mal, malen kommt du ja auch nicht, aber du hast eine gewisse Fähigkeit im Durchputzen, und das ist auch etwas wert. Aber das mit dem Schreiben, das loh nur lieber sein. Dazu bist du viel zu klug.“ sagte ich zu ihm. Aber selbst das zog nicht, er antwortete garnicht, sondern ging schweren Schrittes an seine Malstube, wo die Farben lagen und die Pinsel und die Photographien aus den illustrierten Blättern zum Aufzeichnen, und stieß ein Stück Papier heraus. „Ich werde es mir mal vorleben“, sagte er. Gott behilfe! über die ersten drei Zeilen ließ ich ihn nicht weg. Er hatte eine Art, die Präposition „mit“ anzuwenden, daß es einen jammern konnte. Dieses Jammern verknüpfte alle Dinge, er baute sie aufeinander, das war sein Paradeummer. „Das Haus mit seinen kleinen Fensterräumen, mit seinen Türen, mit seinen Einwohnern, mit seinen Blumenköpfen aus dem Balkon . . .“ Ich schüttete mich auf den Zehen aus dem Zimmer, und als er anfing, das zu merken und mit Malgerät zu werfen, war ich längst draußen.

Aber nun muß ich sagen, daß unser gemeinsamer Freund Eduard einen Tages eine entzückende Entdeckung mache. Er bekam nämlich heraus, daß es ein Synonymenlexikon gebe, ein dicker Buch, in dem alle gleich gearteten Wörter neben einander aufgelistet waren, und wenn man einen Ausdruck verlegen war, so sah man eben nach. Ich benutze nur gewißlich garnicht, mein Wortschatz ist klein, aber rein, und ich beabsichtige nicht, bei meinem Hohen Alter noch etwas dazu zu lernen. Dagegen hat ich Eduard dringend, dieses höllische Buch dem dicken Söderström auf keinen Fall zu zeigen. Es wird ein Unglück geben.

Aber man kann nicht immer so, wie man will. Der erwähnte Kunstmaler hat nämlich die Angewohnheit, ins Zimmer zu treten und alles, bis auf den Papierkorb, abzutragen. „Was ist das für ein Regal? Warum steht das hier und nicht auf dem Fenster? Da ist ja eine neue Teilecke im Atlas! Warum hast du mir den noch garnicht gezeigt? Und sieh mal hier, ein Stadtmödelhäuschen! Wou braucht du ein Stecknadelhäuschen? Wenn es noch eine Schachtel wäre, nein . . .“

„Aber, Söderström, das gehört mir nicht, es gehört meiner Schwester.“

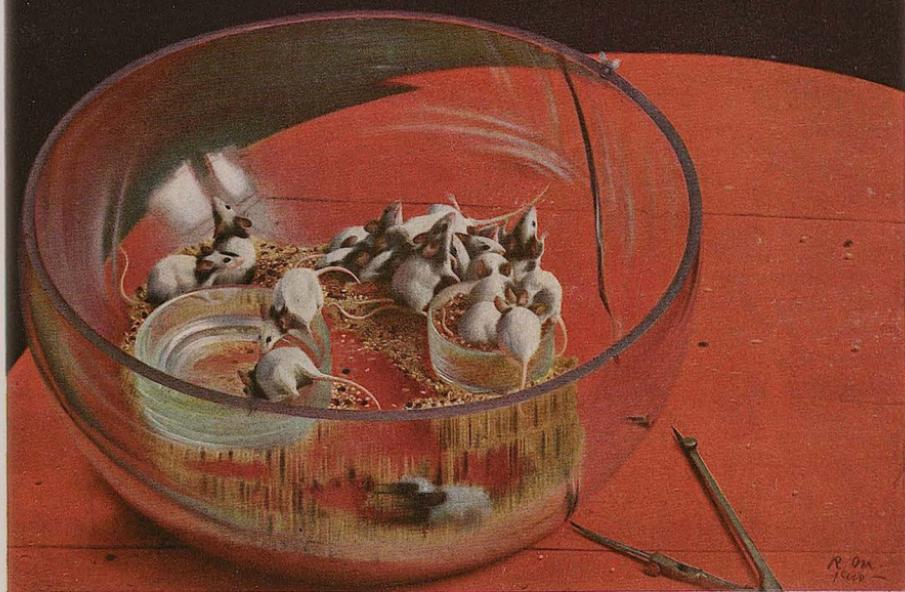
Er hörte schon garnicht mehr zu. „Das Bau hier ist kein hübsches Blau. Wer wird denn eine blaue Decke haben, Ultraviolett, mein Lieber!“

Aber auf einem dieser Pirschgänge entdeckte Söderström, der mit einem fabelhaften Institut alles Neue weiter, auch das Synonymenlexikon, das bei Eduard leider frei herumlag. Aber nun ging es los. „Was ist das? Warum ist das? Wo hast du das hier? Was hat es gekostet? Braucht du das oft?“ Einen Regengewitter gab es nicht, und nachdem die ersten Niederschläge vorüber waren und



Seine Leute

„Auf 'm Kneipplatz war'n ma und guat z' Nacht ham ma as soupiert. Jetzt genga ma no in a erstklassiges Kino, drauf trinka ma im Grand Café a Melangsch mit a Schlagrahm-Tort'n, und nacha geht a jed's heim in sei Schlafstell'n!“



Japanische Tanzmäuse

Richard Müller (Dresden)

Eduard wieder jappen konnte, stürzte der Maler ans Telefon. Das mußte er auch haben! Und bestellte es.

Was dann gescheh' ist nicht ganz klar geworden. Söderström sprach auch nie davon. Als Eduard einmal das Synonymenlexikon erwähnte, wurde der Dicke aufsäbelnd rot und lenkte gewaltsam ab. «Ich habe sich maniküren lassen!» Er sagt das, weil er wußte, welche Sensation das war, offenbar wollte er uns mit seinen laubernen Fingern auf andre Gedanken bringen.

Und jahrelang hinterher sollte ich dem verfehlten Söderström eine Tube Karminisrot nachschicken, und dabei mußte ich an die Malstifte. Unterstreich auf dem Boden lag ein Stöß Papiere. Ich zog sie aus Licht . . .

Als ich ausgelaugt hatte, verließ ich mit wohlem Kreuz das Gemach. Zwei Manuskripte nahm ich mit; sie waren verknüpft, als ob sie viele, viele Postsendungen mitgemacht hätten. Das eine kamte ich. Es war der Anfang einer kleinen Novelle, an der sich der Kunstmaler verknüpft hatte, und hieß so:

„Der Vater und die Mutter saßen in munterem Gespräch beim Nachmittagstee. „Weißt du vielleicht, wo die Kinder sind?“ Der Angeredete mit seinem statlichen Vollbart, seinen blühenden Augenläsern und seiner kühnen Ablernaße erwiderte sogleich: „Ich glaube, sie seien zu Hause.“ Dann stand er auf, drückte seiner Frau die Hand und hob warnend den Zeigefinger. „Viel Vergnügen,

aber bitte keine Überreibungen heute Abend beim Ball.“ Dann zog er sich den Mantel an, setzte sich den Zylinder auf und verließ die Wohnung.“

Gott weiß, was in der Novelle noch alles passierte. Wie aber aus dem zweiten Manuskript hervorging, muß sie Söderström an Hand des Synonymenlexikons gänzlich umgearbeitet haben, und nun fahrt sie so aus:

„Der Erzeuger und die Bruststätte kauerten in himmelhoch jauzenden Wortschreit beim Tee. „Ist die vielleicht ein Licht aufgegangen, Gefons, wo die Guckindiewölfe vorhanden sind?“ Der Angebrüllte, mit seiner stattdigen gebauten Behaarung, mit seinem brillanten Gesichter und seinem tollkühnen Geschwätzorgan entgegnete lautenden Jahres: „Ach wöhnte sie in der Mutter Schopf.“ Dann redete er sich in die Höhe, preßte seinem Chevelieb den Arm und stellte seinen Daumen auf die Hinterfüße. Reichliche Wommen, aber, ich schleißt an, keine Hyperbeln heitigen Tags in der Nacht beim Hopfer.“ Dann schlüpfte er in das Leibchen, hüpfte den Dreißig aufs Haupt und stürzte aus dem hänslichen Herd.“

Ich hatte es gleich gesagt, ich hatte es gleich geagt. Und jetzt weiß ich auch, warum den Söderström seine liebe Braut verlassen hat. Er hat ihr bestimmt seine Liebesgeschichte nach dem Lexikon geschrieben. Und da er es liebt, ihre Gedanken einzeln zu bessingen, so kann ich mir ungefähr vorstellen, was da herausgekommen ist.

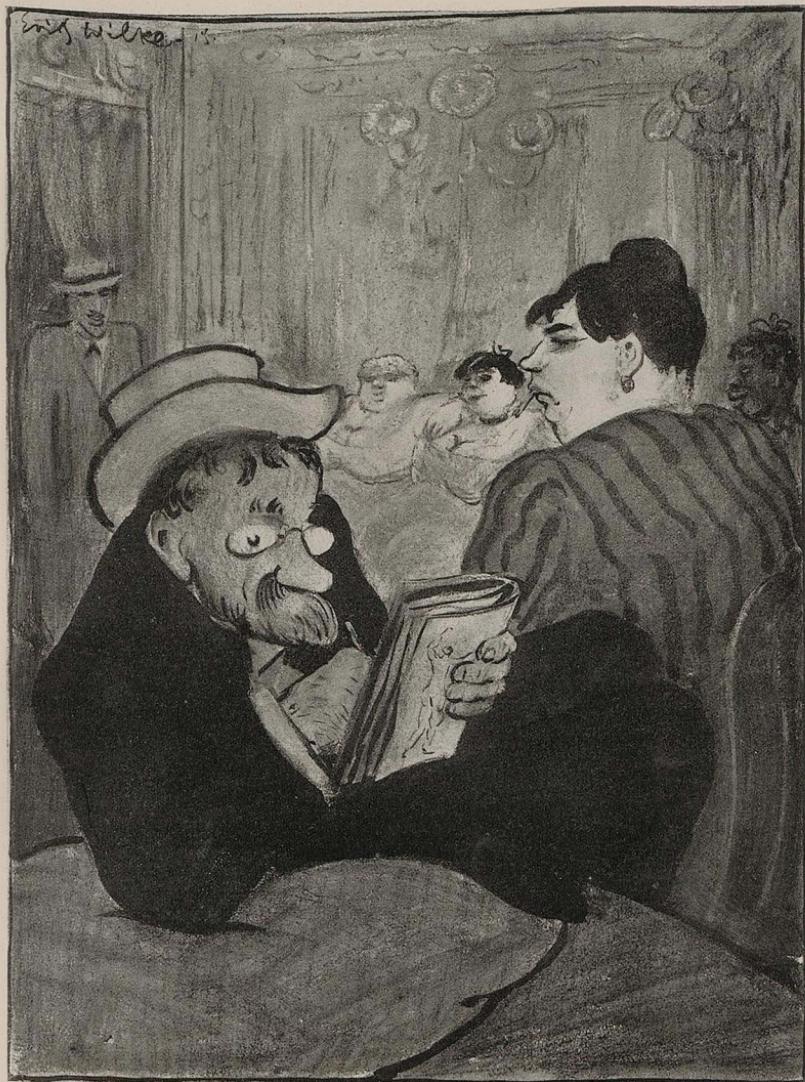
Die Mausefalle

Eines Tages gelangte Gottfried Piepsam zu der betrübenden und peinlichen Erkenntnis, daß sein Zimmer elitären Mäusen wohl Wohntuerei diente und er in Zukunft wohl oder übel darauf bedacht sein müßte, weitgehend Vorkehrungen zu treffen, um ein Überhandnehmen dieser grauen Leijchen zu verhüten.

Gleich zu Beginn des nächsten Tages traf Gottfried Piepsam bedächtig und mit peinlicher Gründlichkeit diesbezügliche Vorkehrungen. Er sah sich gerüstigt, wackelige Möbel von den Wänden zu rücken, Bücher, Zeitschriften und Druckvorlagen, die überall verstreut, zerstreut und vernachlässigt herumlagen, aufzuhören, zu sichten und in gebührender Weise einzuräumen.

Piepsam empfand im Laufe dieser ihm höchst lästigen und unangenehmen Tätigkeit zum ersten mal mit Bekümmernis das Ungewöhnliche und kläglich Hilflose seines Junggesellenlumens, und eine bis zur Melancholie gesteigerte Stimmung bemächtigte sich seiner und machte ihn weich und weinlich wie ein Kind. Gott als er mit wachsendem Schrecken gewußt wurde, hätte rückichtslos bereits die Mäuse geweitet hätte, rückichtslos seine nachgiebige Stimmung.

Gottfried Piepsam wurde unwillig — erbittert — empört, ja zornig, seine anfängliche wehmütige Resignation steigerte sich allmählich zu einer fe-



Der Herr Professor in Paris

„Wer kauft Ihnen denn solche Zeichnungen zu Hause ab?“

„O, die verkaufe ich hauptsächlich an Mitglieder von Sittlichkeits-Vereinen!“



fremden - Saigon

„Obacht, — sie kommen!“

Karl Arnold

bernden rostlosen Tätigkeit, die unmenschlich auf eine unbarmherzige, grausame Verfolgung bedachte war.

Auf seine dringlichen Vorstellungen hin erhielt er von seiner Witwe, einer schmützigen grausträumigen Witwe, eine Falle, der sie überaus gewünschten Erfolg garantierte. Es war dies ein kuppelförmiges Drahtgestell, das oben eine schluchtartige Öffnung besaß und in der Tat günstige Rekultivierung zu verzeichnen schien.

Gottfried Pieplam unterzog zuerst die Falle einer gründlichen Reinigung. Petroleum, Schmirgelpapier und andere Bummittel fanden ausgedehnte Anwendung, um einen ewigen Geruch von toten Mäusen radikal zu verwischen. Dann räumerte Pieplam den Speck an — nicht ohne die ersten Stückchen in den Flammendiegel fallen zu lassen, das ganze Zimmer mit Gestank zu erfüllen und einen Stichfuß, den er als Pinzette verwendete, völlig auszuschmieden zu machen. — Doch die erste tatsächliche Schwierigkeit befand darin, den für die Falle geeignesten Ort ausfindig zu machen, um einen schnellen und durch-

schlagenden Erfolg zu erzielen. Nach scharfen Überlegungen und reichlichen Betrachtungen entschloß sich Gottfried Pieplam endlich, den Platz zwischen Kommode und Ofen zu wählen.

Es war Abend geworden. Mürbe, hungrig und abgespmant fand Pieplam in seinen weit ausladenden altenhundigen Lehnsstuhl, den gleichfalls die Mäuse heimewegs reisepackt hatten. Pieplam schloß wehmutter mit kläglicher Miene die Augen. Eine grenzenlose Erbitterung stieg in ihm auf. Oh! es sollte ihm eine wollüstige Genugtuung sein, Zeuge der Agonie dieser erbärmlichen Tiere zu werden. Er wollte dabei kauern und sich wollüstig an ihrer hilflosen Angst, ihren Zuhörungen und ihrem Todestöhnern weiden. Er krampfte die Hände in die Lehnen seines Sofels und starrte vorüber gebeugt in der Richtung der Falle. Ein dämonischer grausamer Zug verzerrte sein wüstes Gesicht, das ganze Gesicht. Ein Klopfen ließ ihn jäh zusammenfahren. Seine Witwe erschien mit einer eisernen Lampe im Türrahmen. Er stürzte sich ihr entgegen und drängte sie unsanft zur Türe hinaus, indem er

sie gedämpft, doch zornig anfuhr: Wie sie es wagen könne, mit Liedt hereinzukommen, sie hätte sicher damit nun alle Mäuse verschauft und verschüchtert; sie sei läppisch und dumm, und er würde nun (und das sagte Gottfried Pieplam ganz kläglich und verwaschen) nimmer Ruhe mehr vor den Mäusen finden, sie würden ihm nun alles, alles genagelt ...

Die Witwe war empört und kündigte ihm. Er hörte nicht darauf, riegelte nur seine Türe zu und behielt so Bett zu gehen, um jegliche Geäußere von nun an zu vermeiden. Bejuftam entkleidete er sich, flüchtete, als ein Stiefel an den Nachttisch stieß und das Bett knarzte — dann lag er, die Arme unter dem Kopfe, gebogen auf dem Bett und wartete — wartete stummlos auf ein kleines knappendes Geräusch; die Bestätigung, daß die Falle in Tätigkeit getreten sei ...

Schwere Regentropfen trommelten hart und rhythmisch auf das Dachbrett. Wagen rollten dumpf und in kurzen Abständen vorbei, das Liedt ihrer Laternen niederschlägig durch Pieplam's Zim-

(Schluß auf Seite 922)



Zeichnung von Fritz Koch-Gotha

„Ach Männchen kauf' mir doch bitte noch' ein Ullstein-Buch, es kostet ja nur 1 Mark!“

Neueste Bände:

Ludwig Thoma: Der Postsekretär im Himmel
Paul Oskar Höder: Das stammende Rätschen
Vittor. Kohlnegg: Die drei Lieben der Dete Voß

mer schleidend. Piepjam empfand alle diese unbedeutenden Grauäufe äußerst peinlich und unwillig und er almeide erleichtert auf, als der Regen nachließ und die Wagen immer seltener wurden. Nur einmal noch bange ihm um seinen Erfolg: als die Witthi geräuschvoll über den Stur schürtete, das Sicht löste und wohl absichtlich lärmend eine Türe zwang; als sich über ihm ein Wortschel entspann und Studenten auf der Straße sangen und lachten.

Seine Augen fingen infolge des beschämenden und bewegungslosen Starrens in die Dunkelheit zu schmerzen an. Auch begann er empfindlich zu frieren, denn er lag bloß, um nicht mit der Decke ein winziges Grauäuf zu dämpfen oder gar zu überhören. Die unattraktive jugende Bewegung vermeidende Lage seines Körpers verirrte ihm allmählich Unbehagen und Qual. Einmal sagte er sich: Gottfried Piepjam, dein Beginnen ist leicht und deiner unwidrig, schaue lieber. Als er sich aber bei diesem Gedanken erhaftete, biss er sich in die Lippen und schüttete Fragen, um sich mit dieser albernen, jedoch geäußerten Tätigkeit wiederaufzuhalten. Er verbreitete eine geruhsame Weile mit dieser Behaftigung, als er plötzlich alle Vorsicht ausser acht laßend, jäh empor fuhr. Wie ein lästiges, gefährliches Insekt war ihm ein Gedanke angeslogen, ein Gedanke, der ihn unglücklich quälte und peinigte und der, soweit er sich auch gegen ihn wehren mochte, immer wieder kam und immer peinigender und unausweichlicher wurde. Hatte er etwa vergessen, den Speck an das Hälften in der Tasse zu befestigen? Er konnte sich aller Manipulationen erinnern, die er mit der Tasse vorgenommen hatte. Nur aufstehen und sich vergewissern — er ließ damit Gefahr, alles zu verderben.

Die ungeheuren, körperfertigen und seelischen Anstrengungen hatten längst das wollüstige Ge-



Zusammenarbeit

„So eine Robe ist wie ein Theaterstück: sie braucht einen Künstler, der sie entwirft, einen Protektor, der sie erwirbt, und eine Frau, die sie in Szene setzt!“

führt, das Piepjam zu Beginn seiner Vorbereiungen ergriffen hatte, erschien. Ein dumpfer, erbitterter Troß war dann über Piepjam ge-

kommen und hatte ihn gezwungen, eigenhändig an seinem Vorhaben festzuhalten. Und nun war plötzlich dieser verwirrende, lächerliche Gedanke gekommen, dieses teuflische Insekt, das ihn vollständig an einer Fassung brachte. Er fühlte jämmerlich stöhnend in sich zusammen. Eine tiefe Gemütsdepression ergriff ihn. Er begann plötzlich über sein Tun und Denken lächelnd zu weinen. Er sah ein Tierchen im Geiste vor sich, wie es in zufrieden verzweifelter Weise im Käfig herum lief — immer herum . . . immer herum . . . und immer schneller, gequälter, verzweifelter. Und er sah die Augen dieses Tierchens, wie sie ihn in unzählig erbarmungswürdiger Weise um Gnade blickten.

Er wollte aufspringen und dem Tierchen die Freiheit geben. Er vermochte es nicht.

Die hilflose Angst des Tierchens schien sich auf ihn übergeplastzt zu haben. Ihm war es plötzlich, als ob das unscheinbare Drahtgestell wuchs, den ganzen Raum erfüllte, sich über ihn wölbte und ihn zur verzweifelten Hoffnungslosigkeit verdamme. Die Mar vom Binger Mäusesturm fiel ihm ein. Er sah sich von Mäusen verfolgt, aus allen Ecken schienen sie in unzähliger Schär heranzukriechen und im Herannahen beständig zu wachsen, um ihn mit ihren weichen, warmen Körpern zu erdrücken.

Da schrie Gottfried Piepjam gequält auf, richtete sich in jähem Entsetzen im Bett empor und suchte ihren Auges die Falle . . .

Um da mußte Piepjam, Gottfried Piepjam, im Zwickel des anbrechenden Morgens die höchst lächerliche, höchst peinliche Wahrnehmung machen, wie gerade so ein kleines graues Tierchen aus dem aufgezuprungenen Blechbüchsen der Falle das leise lästischen Spech schlippete und damit in eine verhüllte Ecke eilte.

Helmut Cornelius

Haben Sie eine zuverlässige Uhr?

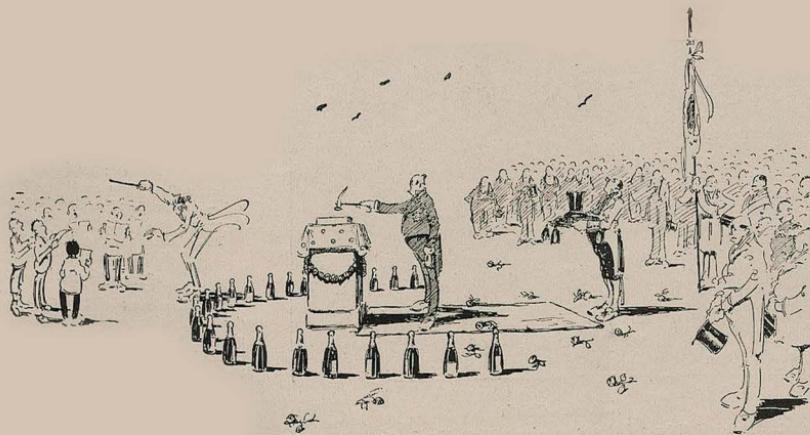
Wenn nicht, so lassen Sie sich sofort unseren neuen 330 Seiten starken Katalog U 146 kommen. Hier finden Sie das Beste der gesamten Uhrenindustrie in reicher Auswahl zu bürgerlich mässigen Preisen bei bequemer Zahlungsweise.

Stöckig & Co. **Hoflieferanten**
Dresden 16 (für Deutschland) Tzg. Lipp.

Kataloge erhalten erste Interessenten portofrei

Katalog U 146: Silber-, Gold- und Brillantschmuck, Uhren aller Art, Bestecke usw.
Katalog H 146: Gebrauchs- und Luxuswaren, Artikel für Haus und Herd, Geschenk- und Reiseartikel, u. a.: Koffer, Lederwaren, Balkon- und Gartenmöbel, Kinderwagen, Fahrtröder und vieles andere. :: ::
Katalog P 146: Cameras, Ferngläser, Familien-Kinos, Opern- u. Prismengläser usw.
Katalog S 146: Beleuchtungskörper aller Art für Elektrizität, Gas und Petroleum.
Katalog T 146: Teppiche aller Art, deutsche und echte Perser, Künstlergarden usw.
Katalog R 146: Moderne Pelzwaren, Feltteppiche, Fell-Fußsäcke, Pelzkapseln usw.
Katalog M 146: Geigen, Cellos, Gitarren, Mandolinen, Lauten, Konzertflöten usw.
Katalog W 146: Waffen, Munition, Jagdartikel usw.

Bar- oder Teilzahlung.



R. Hesse

„Warum übernimmt denn Se. Durchlaucht in letzter Zeit gar so viele Grundsteinlegungen?“ — „Sehr einfach: der Leibarzt hat Ihr Steinklopfen verordnet — und da ist das halt die einzige standesgemäße Form.“

Liebe Jugend!

Ein Herr trifft einen bekannten Musiker im Nachtwald und spricht ihn an:
„Wie kommen Sie nur so tief sinken?“
„Wie? Ich bin doch nicht als Gast hier, sondern bloß als Klavierspieler!“

Der Herr Leutnant spricht in der Instruktionsstunde über die Mannestugenden, die jeder Soldat haben müsse, und schließt seine Ausführungen: „Also der bunte Rock allein macht den Soldaten noch nicht aus. Was gehört noch dazu?“

„Die bunten Hosen.“

Ein auffallend großer Herr steht auf dem Hinterperson der elektrischen Bahn und neben ihm ein Handwerker. Der schaut ihn lange bewundernd an und fragt ihn schließlich nach seiner Körperlinie. Auf die Antwort: „Zwei Meter und zehn,“ folgt der bewundernde Ausdruck: „Nee aber, die Natur bringt doch verknüpfte (verknüpfte) Äste hervor.“



Special - Aufnahme
einer feschen * Trägerin * elefantener
SALAMANDER STIEFEL

14 50

12 50

16 50

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Match—finish

Resultat: Zwei zerplattete Schienbeine, eine tödliche Bauchverletzung und ein Nasenbeinbruch — aber noch nie waren sie so gut bei Figur!

Der Spucknapf

Ein sehr wohlbelebter Lehrer einer Kadettenanstalt hatte eine angezeigte Gewohnheit.

Er trat genau alle zwanzig Minuten an den Spucknapf neben den Katheder, langsam und bedächtig.

Die Zuhörer konnten hieraus ganz richtig berechnen, wie lange noch die Stunde dauern werde.

Sie hatten es auch durchzusehen verstanden, daß ihnen bei diesem Lehrer die Stilleung dieses leblichen Bedürfnisses genährt werde. Demgemäß hatte der Professor auch jedesmal zwei oder drei hinter sich, welche warteten, bis er fertig war.

Einer aber machte es immer besonders fein.

Sowie sich nämlich der Lehrer wieder der Klasse zuwandte und ihm den Rücken drehte, stieg er auf den Katheder, saßte an der Kante Griff und machte den Handstand. Dann sprang er herunter, hockte ab und ging ruhig an seinen Platz.

Vier Jahre lang trieb er es ungefähr so, ohne daß der Lehrer etwas merkte oder merken wollte.

Endlich fiel er herein.

Als er nämlich eben den schönsten von allen bisheriigen Handständen machte, ging die Türe auf — und der Herr Kommandeur erschien, um sich von den Fortschritten der Klasse zu überzeugen.

Da hat's dann freilich gehagelt.

Liebe Jugend!

Ein kleiner Bauer besitzt seit mehreren Jahren eine Kuh, welche plötzlich die Gewohnheit annimmt, sich in anderer Richtung als sonst im Stalle hinzustellen, und zwar genau Kopf nach Norden, Schwanz nach Süden.

Der Besitzer verfügt immerfort die Kuh anders zu stellen, aber sofort drängt die Kuh wieder in Richtung Nord-Süd, so daß schließlich nichts anders übrig bleibt, als den Stall umzubauen.

Als später die Kuh geschlachtet wird, erfährt man des Rätsels Lösung: Im Magen der Kuh findet man einen Kompaß, welchen der Bauer früher beim Füllern von der Urfalte verloren hatte.

Mein Freund erzählt mir: Ich hatte wie immer meine Kleider zum Reinigen vor die Türe gehängt. Heute, als ich meine Kleider vom Haken abnahm, war an der Hose eine Karte befestigt. Daran stand: „Herrlichen Glückwunsch zum neuen Jahre. Herr Doktor, die Hose ist zerissen.“



H R E

Erfrischend



wirkt das Abpudern aller unter der Schweisswirkung leidenden Körperteile, der Achselhöhlen, der Füße (Einpudern der Strümpfe), mit **Vasenol-Sanitäts-Puder** auf den Körper.

Vasenol-Sanitäts-Puder

ist ein hygienischer Körperton, der in sich die Vorzüge eines Trockenpuders mit denen einer Hautcreme (Salbe) vereinigt und von Tausenden von Aerzten als ideales Mittel zur Haut- und Körperpflege bezeichnet wird.

Vasenol-Sanitäts-Puder schützt gegen Wundlaufen, Wundriesen, sowie Hautreizungen aller Art, bei erhitzen Hautstellen, Hautfucken, auf Reisen, Fußtouren, bei Ausübung jeglichen Sports, für Damen zur Schonung der Kleider (Blusen) unentbehrlich.

Zur Schweissabfuhrbehandlung ver- **Vasenol-form-Puder**,
wendet man mit glänzendstem Erfolg
zur Kinderpflege als bestes El.
streumittel für kleine Kinder **Vasenol-Wund-u.Kinder-Puder.**

Orig.-Streudose 75 Pf. in Apotheken u. Drogerien. **Vasenol-Werke Dr. Arthur Köpp, Leipzig-L.**



BRENNABOR

Der bestbewährte Tourenwagen

Brennabor-Werke Brandenburg/Elbe/
Filialen in Berlin und Hamburg/
Vertrieb in alle größeren Plätzen



Fortsschrift Schuhe



Die vornehme Qualitätsmarke in höchster Vollkommenheit

Schuhfabrik Eugen Wallerstein, Offenbach a. Main

Man verlange Katalog No. S.

Geronar

Eisklassische Metallkamera

Seroplano

Eisklassiger Doppelanastigmat

Seroplast

Eisklassiges Prismenfernglas

Musterstückliche Ausführung
Ausserordentlich preiswürdig

Fürstige Zahlungsbedingungen

Preislich auch über andere
Kameras usw. kostenfrei

G.Rüdenberg jun



Theo Waidenschlager

Sommerfrische

"Es sieht da vorne an einem Haus, daß darin der
große Dichter Josef Trüberlein geboren sei; einen Dichter
solchen Namens hat es nie gegeben!" — "Na, was tut mer
heut' nicht alles für'n Fremdenverkehr!"

RODENSTOCK

PRISMEN

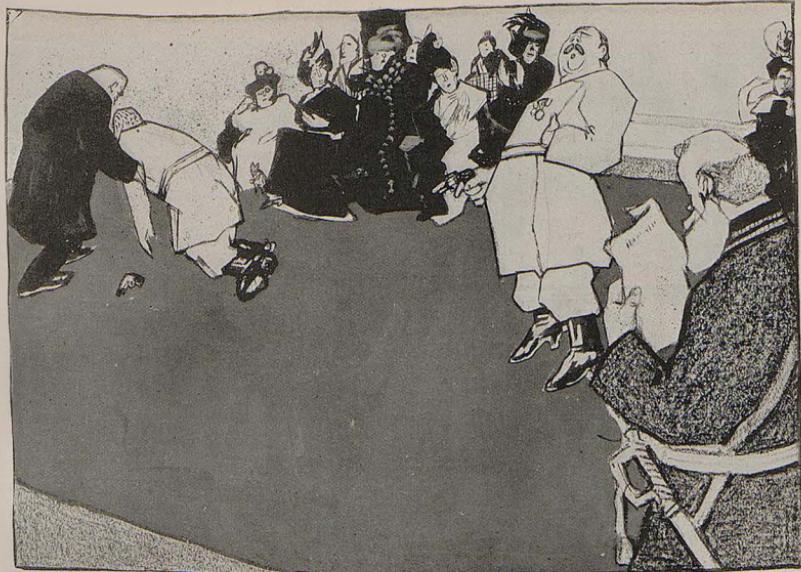


FELDSTECHER

Amtlich eingeführt in der Armee
Höchste optische Leistung bei mässigem Preis
Modelle von 90 Mark an Katalog T 22 kostenfrei
Optische Werke G. Rodenstock München 10

H. Schwarz

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Russische Abstinenz

„Meine Herrschaften, der Newa-Klub hat mich einen unverbeisslichen Alkoholiker geheilten. Diesen schweren Schimpf haben heute schon einige seiner Mitglieder mit dem Leben bezahlt! Aber jetzt muß in der Austragung der Duelle eine kleine Pause eintreten, da ich so beflossen bin, daß ich nichts mehr sehen kann.“

Zeiss-Tessare

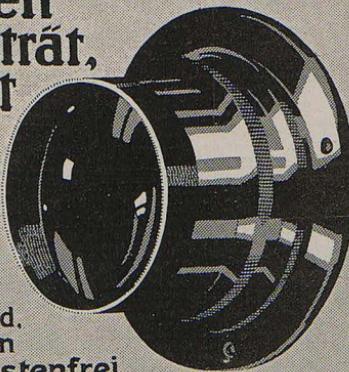
1:3,5 1:4,5 1:6,3

Unerreicht in ihren
Leistungen für Porträt,
Moment, Landschaft

Zu beziehen zu Originalpreisen
durch photographische Geschäfte



Berlin, Hamburg, London, Mailand,
Paris, St.Petersburg, Tokio, Wien
Drospekt., P 16 "kostenfrei"



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

1811
erwarb Matheus Müller den Föh von Solmischen Hof in Eltville.

Müller Extra

Matheus Müller Eltville • Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs.

1911
erwarb Matheus Müller das Vorlätere erlesene Gewächse der Champagne.

Schriftsteller und Bildende Künstler

zeigen sich im eigenen Interesse vor Veröffentlichung ihrer Werke mit bekräftigter Verlagsfirma in Verbindung. Näheres unter L. C. 2504 durch RUDOLPH MOSSE, Leipzig.

Briefmarken

1000 verschiedene, 12-100 Übersee 125, 400 deutsches 25-250 engl. Kol. 850 Albert Friedemann

LEIPZIG, Härtelstraße 29/12

Briefmarken-Katalog Europa 1914

Das Glück in der Liebe.

Wie man Liebe erweckt und erhält. Der Künstler und Dichter Albert Friedemann hat herausgestellt. Leicht Schreibend das berühmte Buch: "Geheime Liebesmärkte". Preis des internationalen Buches R. 2.-50.

Richard Rudolph, Dresden-L. 31

Wolfszettel gratis. Kunsthandlung 19.

Verlangen Sie gratis unsern **Pracht-Katalog**, der **15-25% Ersparnis** bringt. Das einzig dästehende Botellsystem gewährt: **Erstklassige Ware, Moderne Passformen, Allerbilligste Engrospreise.** Kein Risiko, da Umtausch oder Rückzahlung zugesichert. **Bottinga Schuh-G. m. b. H., München W.**

Patent! **Polyplast & Satz**
mit Unschlagbarer Konsistenz, unvergleichliche Universalbeschichtung. Glanz, Gutechungen, **Hauptkatalog 1914** über Präzisions-Kameras - Plast-Anastigmate, Prismenmikroskop, **gratia u. franko.** Dr. Staebles J. 50. - 40 Heller in Marken. -

Dr. Staeble-Werk,
G. m. b. H., München J. 50.



1914 München 1914
Jahres-Ausstellung
im Königl. Glaspalast.

1. Juni bis Ende Oktober. Täglich geöffnet.
Die Münchener Künstler-Genossenschaft.



MAI-
OKTOBER

Weltausstellung

für das

BUCHGEWERBE

und die

GRAPHISCHEN KÜNSTE

Eigene Gebäude fremder Staaten

SONDER-AUSSTELLUNGEN

Festliche Veranstaltungen

Grosser Vergnügungspark



Hochsaison

R. Rost

"I bin jetzt Modell wör'n - um a Fuchserl laß' i mi vo dö Fremd'n im Hofbräugarten beim Biertrinken photographien!"



Was Dichter besingen.

und Maler mit duftigem Schmelz edler Farbtonen malen: ... das herrliche Haar von Auppigkeit und Glanz ... das verlieren Sie, wenn Sie seine Pflege vernachlässigen. Mit Recht sind Sie betrübt, wenn Sie daran denken. Aber wenn Sie fügen sind, ziehen Sie die einzige logische Folierung und beginnen mit einer energisch durchgeführten Haarpflege. Verwenden Sie

Dr. Dralle's Birken-Haarwasser

Sie werden überrascht sein über die wunderbare Wirkung, die Einreibungen mit diesen edelsten Grundstoffen hergestellten Haarwasser erzeugen. Sie fühlen sich verjüngt und spüren förmlich, das Ihr Haar erquillt und lebensföhner geworden ist. Erweilen Sie Ihren Haar regelmäßig die Wölfslat, tun Sie es im Interesse Ihres Wohlbefindens und Ihres guten Aussehens.

Fordern Sie ausdrücklich Dr. Dralle's Birken-Wasser
in Drogerien, Parfümerien, Friseursgeschäften wie in Apotheken. März 1.85 und 3.70.

In den Ferien
tautbeherrschlich!



Für Ferienphotos an der See

das Beste:

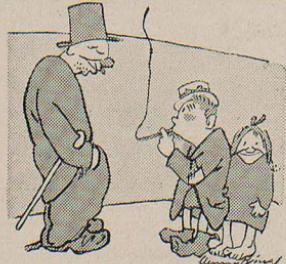
„Agfa“ -Platten
„Agfa“ -Filmpacks
„Agfa“ -Belichtungstabellen
„Agfa“ -Entwickler
„Agfa“ -Hilfsmittel

Informieren Sie sich über Eigenschaften
und Preise durch die

„Agfa“ -Broschüren gratis

durch Photohändler oder durch die

ACTIEN-GESELLSCHAFT FÜR ANILINFABRICATION, Berlin S. O. 36.



Feinschmecker

H. Bing

„Geht ihr heu nach die Ferienkolonie?“ — „Vee —
wa woll'n och mal det Feriadeleben unjüest jenieien.“

Ziegelei-Maschinen

Erstklassiges Fabrikat

Maschinen-Fabrik Roscher, G. m. b. H., Görlitz.

JUGEND

Haar-Steckenpferd-Teufelschnecke-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul.
Bestes Mittel zur Stärkung und
Frärtigung des Haarschusses.
Stück 50 Pf. überall zu haben.

Schutz- Prismen-Feldstecher

sind in allen Kulturstaten patentierte
optische Linsen.
Zahlreiche glänzende
Amerikanische Modelle.
M. 85.- bis M. 250.-
Opt. Werke A. G. Cassel
vorm. Carl Schütz & Co.



Katalog 5
kostenlos.

Der orthopädische Brustformer „Charis“

„Charis“ ist patentiert in
England u. Österreich.

„Charis“ ist ges. gesch.
Deutsch. Reichspatent.
System Prof. Bier, ver-
gleichbar klein, ungewöhnlich
und festig welche Blüste.
Hat sich 10007 bewährt.
Kath. und Elektrotherapie
in d. Wirkung gleich.
Kohlensärf. Druck durch
einen harten Glas- oder
Metallring, der schäd-

lich wirkt. Ihnen tun gut, ent-
sie teure Sachen aus England
kommen lassen, erst meine Bro-
schüre zu lesen. Ich leiste für Er-



Photographische Aufnahme einer
reinen Frau nach 16 tägiger Anwendung
des „Charis“.

„Charis“ ist patentiert in
England u. Amerika.
folg Garantie. Brosch.
mit Abbildung u. Artikl.
Gutsch. d. Hrn. Ober-
arzt Dr. Schmidl u. d. Ärzte
versetzen die Erfahrung
der Erfahrung. Dr. Schmidl
Berlin W. 57, Pettdamer
Str. 868 Sprechz. 1111/5.
Die Auslands-Patente
sind verkäuflich. :.

„Charis“ ist patentiert in
England u. Amerika.
folg Garantie. Brosch.
mit Abbildung u. Artikl.
Gutsch. d. Hrn. Ober-
arzt Dr. Schmidl u. d. Ärzte
versetzen die Erfahrung
der Erfahrung. Dr. Schmidl
Berlin W. 57, Pettdamer
Str. 868 Sprechz. 1111/5.
Die Auslands-Patente
sind verkäuflich. :.

Koffer-
und feine
Lederwaren

Sämtliche
Reiseartikel

Kauf Sie nur
direkt aus
Fabrik ohne
Zwischen-
händler.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in
Haupt-
Preisen.

Verwenden Sie
Koffer u. Leder-
waren in

Johann

Ueber alle Alpengipfel, die je eines Menschen Fuss betreten, sind die echten **KOLA-Pastillen** Marke **DALLMANN** (*Dallkolat*) mit hinübergetragen worden, im Falle höchster Not neue Kräfte verleihend. Sie lassen das Blut freudiger durch die Adern kreisen und befähigen Dich, grosse Strapazen spielend zu ertragen.

Man verlange ausdrücklich Kola-Dallmann oder Dallkolat. (M. 1.— in Apotheken u. Drogenhandl.)

DREYSE

Im Gebrauch bei Miliz-, Polizei-, Gendarmerie-, Grenzschörden des In- u. Ausland, u. a.
Berliner Polizei in 8000 Exemplaren.

Rheinische Metallwaren- u. Maschinenfabrik
Abteilung Sömmerring, Büro Berlin W 30, Barbarossastr. 30



Erprobte und anerkannt erste
deutsche Selbstlade-pistole

Kaliber 6,5, 7,65 u. 9 mm.

Durch alle Waffenhandlungen zu beziehen.

Reizlos
Pflanzlichen Ursprungs / Mechanisch wirkend
muss ein
Darmreinigungsmittel
sein, wenn es „dauernd“ vertragen werden soll.

Man spreche mit seinem Hausarzt über
„REGULIN“
D. R. P. Warenzeichen
in Schuppen / in Tabletten / in Biskuitform.

Chemische Fabrik Helfenberg A. G. vorm. Eugen Dieterich, Helfenberg (Sachsen).

DIE
QUINTENREINE
17
44
RICHL. WEICKOLD
DRESDEN (FRIEDR. ST.)

Saite
ist und bleibt
die Erste!

Zucker-kranken erhalten
festeren Binden
über eine aufziehende
vergängliche Einheit. Ohne belastende
Diat. Hauptzweck: Erhaltung. Deutlich
Steifheit, angenehm. Verbrauch 100 g.
Viel zu gering für Apotheker.
Dr. A. Uecker, G. m. b. H. in
Jessen 2 bei Hessen N. L.



Rasse-Hunde-Zucht-Anstalt u. Handlung
Arthur Seyfarth
Küstritz 6, Deutschland.
Wahlmännische Etablissement, gegr. 1864.
Liefert vieler europäischer Höfe.
Prämiert mit höchsten Auszeichnungen.
Versandt nach allen Weltteilen.
1. mod. und 2. Kl. Rasse-Hunde
eigster Abstamm. v. kleinst. Saloon-Schö-
hündchen bis z. gr. Rasse-Hunden. Welpen u.
Schulzuchtdi. für Rasse-Hunde. Jungenhunde
v. großer Qualität. Export nach allen Weltteilen
und Garantie gesund. Ank. zu jed. Jahreszeit.
Das Interess. Werk: „Der Hund u. seine Rassen,
Zucht, Pflege, Dressur u. Krankheiten“ B. 6. 8.
Pracht-Album u. Beschreibung d. Rassen M. 1,50. Preisliste gratis u. frk.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Haar weg! Elektrischer Haarweger.

Ein Sensationelles bringt das medizin. Warenhaus Dr. Ballowitz & Co., Berlin W. 57, Abb. Hy. C. Lässt Haare mit der Wurzel man jeden Tag rasieren, ohne die Haare zu verletzen. Durch konzentrierten Strom treckt die Wurzel ein, das Haar fällt sofort aus und ein Wiederwachsen ist möglich. Hierdurch wird die Wurzel unverzweigt sich andernfalls das Gold zurückzuholen. (Keine Elektrolyse.) Der Preis ist Mk. 5,50 und Mk. 8.— Gebrauchsferig. (Per Nachnahme.)

Liebe Jugend!

Ich habe im Magistratsgebäude zu tun und gehe eilig durch verschiedene Gänge, bis ich plötzlich durch einen durchbaren Lärn hinter einer der Türen aufgehalten werde. „Was um Himmels willen ist denn da los?“ frage ich einen eben vorübergehenden Diener. „Oh, weiter nichts,“ lautet die beruhigende Nachricht, „die Herren han heut nur geheime Sitzung.“

In der Untertiefen weiß der Lehrer die Knaben durch einen Vortrag über Richard Löwenherz so zu fesseln, daß alle aufmerksam zuhören. Bei Schluss der Stunde kommt einer der Zuhörer mosaischer Abkunft noch begeistert zu dem Lehrer: „Herr Doctor, meine Mutter ist auch 'ne geborene Löwenherz.“

Hassia-Stiefel



prämiert Düsseldorf mit der
Goldenene Medaille,

das Eleganteste,
Solideste,
Preiswürdigste.

Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.

Der Rechtsanwalt im Hause

Praktische, vorzügliche Anleitung und Auskunft für jedermann über alle Klagearten und praktische Rechtsfragen. Aufsichtliche Beurteilung von Güte und Strafprozeß. Zahlreiche Musterklagen, Beilegia, Formulare, alle fertig zum Abschreiben. Es zeigt, wie man wirkungsvoll alle Klagen abfassen muss, um Schulden zur Geltung zu bringen, Wechselklage, Darlehensklage, Abtretung, Streitklage, Belohnungsklage, Zwangsvollstreckung, Alimentenklage, Offenbarungsdelikte, Artenklage u. viele andere; ferner das netteste „Bürgerliches Gesetzbuch“ und „Bürgerliches Strafgesetz“. Die Städtekarte ist gratis. Preis für alle zusammen 2,50 Mk. Versprechen. Nachzuhezieren direkt: A. Hubrich, Verlag, Berlin-Südende 531.

Kur-Anzeiger

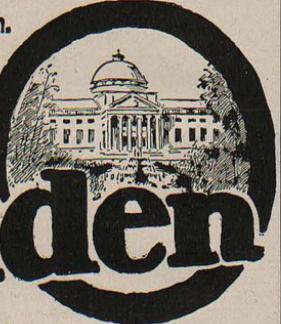
In den Lesezimmern nachfolgender
Kuranstalten u. Sanatorien liegt die „Jugend“ ständig auf.

Kaiser Friedrich Bad :: Neues städtisches Badhaus und Inhalatorium.

Kochsalzthermen 65,7° C. Alle modernen Heilverfahren. Unübertroffene Heilerfolge bei Gicht und Rheumatismus, Gelenkleiden, Knochenbrüchen, Lähmungen, Neuralgien, Atemungs- u. Verdauungs-Krankheiten, verzögerte Rekonvaleszenz usw. Zahlreiche Badehäuser

und Sanatorien. Weltbekannte Spezialärzte. Neues Radium-Emanatorium. Saison das ganze Jahr. Prachtvolles Kurhaus. Musikfest, Oper, Schauspiel, Gr. Pferderennen, Golf, Tennis. Bevorzugter Wohnort. Prospekt u. Hotelverzeichnis d. d. Stadt. Verkehrsberatung.

Zeppelin Luftschiff-Fahrten



Wiesbaden

Vornehmster Kur- und Badeort.

Goldener Brunnen Hotel u. Badhaus neu erbaut m. allem mod. Komfort. Das Badhaus m. eig. Quelle ist durch Fahrstuhl m. allen Etagen verbunden. Pension mit Bad M. 6.50 an.

Zur gefl. Beachtung!

Wir bitten die verehrten Einleser der literarischen und künstlerischen Beiträgen, ihren Sendungen stets Rückporto beizufügen. Nur wo dieses beiliegt, halten wir uns im Falle der Unverhandelbarkeit zur Rücksendung verpflichtet.

Redaktion der „Jugend“

Das Titelblatt dieser Nummer ist von Thomas Baumgartner, München.

Kindergeellschaft in Thüringen

„Na, freitlich“, fragt die Tante mit dem wollen Baden, Schmäuhigen, „wie wär's denn mit noch einem Stückchen Torte.“

„Siebenswürdig, wär's?“

lautet die prompte Antwort.

Die Wochen-Ereignisse im Bilde
finden Sie in guten Reproditionen in der
Münchner Illustrierten Zeitung.

Preis der Stummer nur 10 Pf.
Ueberall, auch an sämtlichen
deutschen Buchhändlern zu haben.
Münchner Illustrierte Zeitung,
München, Ludwigstr. 26.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Sanatorium Friedrichroda

vormals Geheimrat Dr. Kothe



Moderner Neubau, 1911/12 vollendet, mit jedem Komfort, verwöhntes Ansprüchen Rechnung tragend. Erstes Kurärztliche Institut für das gesamte physische und geistige Heilungswesen. Prachtvolle, ruhige Lage, 4 Morgen großer Park. Voller Jahresbetrieb. Prospekt durch den Bestler u. dirigierenden Arzt Dr. med. Lippert-Kothe.



Verlangen Sie Prospekte.

Dr. Möller's Sanatorium Dresden-Loschwitz
Dietet. Kuren nach Schruth Herrliche Lage, Heilwasser, i. chron. Krankh. Prose. u. k. f. Abteilung f. Minderbemittelte. pro Tag 5 M.



Lugano - Ruvigliana Kurhaus & Erholungsheim Monte Br. — Phys. diät. Therapie. Aerztl. Leitung. Prospekte frei.

Bad Dürrheim im badisch-schwarzwald. Hochgelegen Sobald Europas u. Luftkurort. Jährl. über 100000 Baden. Auskunft u. Prospekte durch den Kur- u. Verkehrsverein.

Der Kyffhäuser

(Kyffhäuser-Gebirge) mit dem

Kaiser-Wilhelm-Denkmal

Lohnendes Touristental — im Herzen Deutschlands gelegen. Station Rossa oder Berga-Kehra (Linie Berlin-Nordhausen) oder im Süden Station Frankenhausen a. Kyffh. — (Omnibus mit Denkmal).

Denkmal-Hotel und Wirtschaft

Burghof zum Kyffhäuser

Eigentum d. Kyffhäuser-Bundes der Deutsch. Landes-Kriegerverbände. Vortreffl. Verpfleg. u. Bedienung. (einschl. Frühstück 2.50—3.50 Mk.) Elektrisches Licht. Kaiserzaun für größere Vereine und Gesellschaften. Vom Kaiserzaun aus kann man auf den Kyffhäuser u. Fernspr. Burghof Kyffhäuser bei Rosslaharz. Pächter: Gustav Sehak.

Dr. Bieling's Waldsanatorium Zannenhof Friedrichroda.

SCHEVENINGEN

VIA EMMERICH

Das in Deutschland beliebteste Hollandische Seebad

In Kursaal das berühmteste Pariser Orchester PALACE - HOTEL, Grand-HOTEL, HOTEL d'Orange LAMOURUEX

Gefällige Anfragen, welche umgehend erledigt werden, beliebige man zu richten an die HOTEL-Direktion PALACE-HOTEL Savoy - HOTEL, HOTEL Kurhaus, HOTEL Rauch

Kurhaus Sonn - Matt

Sanatorium f. Behandlung v. Herzleiden, Gicht, Rheu- matismus, Fettsucht. — Frühjahrskuren — Prospekt. Dr. H. Holtz.

Bei Interesse, Schreibe an: Kurhaus Sonn - Matt, am Vierwaldst. —

Vier Arzto — Abteilungen für innere, Nerven-, Frauenleiden, Bewegungs- störungen, Rheumatismus.

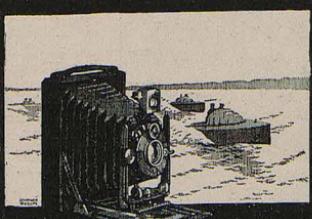
Diätkuren — Vorname Einrichtungen. Mit dem gesamten Kurmittel des Bades. Man verlange Prospekt.

Welt-Detektiv
Auskunfts-Preis-Berlin W 131
Baldenstr. 49, Eckhaus Friedlobstr.
Vita & Co. (Leder, Beobachtungen,
(auf Reisen, Bade-Apparate, etc.),
Ermittlungen, etc.)
Sternprozessen in- und ausland.
Heilts-Auskünfte
Über Vom Leben, Lebensmodell,
Verkehr, Gesundheit, Binkom-
men, Vermögen, Mitgift
etc. an allen Plätzen der Erde!
Diskret, Zensurlos!
Tausend freiwillig geschriebene
gen. u. a. von Behörden, Rechts-
anwälten, Richtern, Offizieren, Kauf-
leuten und anderen. Sich
beweisen absolute Vertrauens-
würdigkeit. Ratschläge gratis in
unbefristetem Kauft ohne Firma.

Katalog inter-
essanter Reise-
gegenstände
Wird gebräucht.
Wird nur gefordert,
um unmittelbar
Neuerscheinungen
zu steuern.
0.80 Schilling.
Berlin W. 131
Baldew. St. L.

Ideale Büste
schön, voll Körper-
formen durch Modellier-
maschine „Grosnoi“!
Vollständig unbeschädlich,
in kurzer Zeit gerader
und glatter als durch
kratzscheren empfohlen.
Garantieschein liegt bei.
Suchen Sie ein leeres Ver-
packung, es wird Ihnen
3 Kar. zur Kur erl. 5 M. Porto
extra, drak. Vers. Apoth. R. Müller
Nacht. Berlin 3, Turmstraße 16.

Bei Blasen- u. Nierenleiden
ondert. Erfolge der Eisweißkur ist
Glas M. 2.50. Erhältlich in den Apotheken.
Versandstelle der Dr. med. Bahnhezlers Hornis-Präparate, München 31.



Goerz TENAX

mit Goerz Doppel-Anastigmate

Handliche Camera von höchster Präzision
für alle Zwecke der Photographie

Goerz
Tenax-Pack Goerz
Tenax-Rollfilm

Bezog durch alle Photohandlungen — Preiseiste kostenfrei

Optische Anstalt C. P. GOERZ Aktiengesellschaft
Berlin-Friedenau 26

Wien Paris London New York

Kaffee Hag, coffeefreier Bohnen-
kaffee, zeichnet sich durch seine Un-
schädlichkeit aus und besitzt außer-
dem die Vorteile des coffeinhaltigen
Kaffees.

(Zeitschrift für soziale Gesundheits-
pflege 1908, Nr. 3).

Kunstpräzise

Was soll nicht heut ein Feigenblatt bekommen!
Ist einer Schmetterling nicht ungefährlich?
Bor einen unverhüllten Mund
Habt ihr doch nie ein Blatt genommen!

Lebensweisheit

Wer über fremde Blüthen läuft,
Stellt selbst sich bloß, eh' er's gedacht.
Oft steht, wer durch ein Aalöch blingt,
Ein Auge nur, das ihn begrüßt.

Rudolf Knusser

Auf an den Rhein!

Der Rhein und seine Nebentäler, das schönste Stromgebiet Deutschlands

zeihen sich vor allem aus durch ein angenehmes Klima, seines unberührten Verkehrshverhältnisse, insbesondere durch einen Weltlauf geniessee die Köln-Düsseldorfer Rhein-Dampfschiff-
fahrt und seine wirtschaftlichen Autobahnstrassen, welche es die schönste Ausflugsreise auf der besten Erholung ver-
aufenthalten. Die Besuchte des Rheins finden in nachstehend bezeich-
neten Hotels vorzügliche Unterkunft und ausgezeichnete Verpflegung.
Auskünfte und Prospekte durch den Rheinischen Verkehrsverein E. V. Cobenzl



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Mannheim:
Taxiservice
Hotel National
Mainz:
Hof von Holland
Bad Kreuznach:
Kurhaus und Palais-Hotel
Bingen:
Hotel Viktori
Bacharach:
Hotel Hebrecht
St. Goar:
Hotel Lillie
Hotel Rheinfels
Hotel Schneider
Boppard:
Hotel Bellevue u. Rheinhotel
Bad Ems:
Hotel Engt, Hof u. Parkvilla
Hotel Kurhaus u. Römerbad
Coblenz:
Grand Hotel Bellevue — Co-
blenz-Hof
Hotel Monopol-Metropol
Hotel zum Riesen-Fürstenthof
Neuenahr:
Bont's Kronen-Hotel

Remagen:
Hotel Rosenberg
Rolandseck:
Hotel Bellevue
Hotel Rolandseck-Groyen
Königswinter:
Hotel Berliner Hof
Hotel Düsseldorfer Hof
Hotel Kaiserhof
Grand Hotel Mattern
Lufthotel Petersberg
Godesberg:
Hotel Godesberger Hof
Bonn:
Hotel Royal
Hotel Rheinbad
Hotel zum goldenen Stern
König:
Hotel Dirsch
Monopol-Hotel
Savoy-Hotel
Essen:
Hotel Kaiserhof
Düsseldorf:
Hotel Bredenbacher Hof
Grand Hotel Heck
Hotel Monopol-Metropol
Park-Hotel

Kodak

Bilder schützen vor dem Vergessen.

Das Beste am Kodak ist, dass er Ihnen die guten Zeiten, die Sie einmal gehabt haben, nie verloren geben lässt. Das Gedächtnis kann unsicher werden — der Kodak jedoch vergisst nicht. Nehmen Sie deshalb stets einen Kodak auf die Reise mit. Sie werden sich sicher sein, dass Sie Ihre Erinnerungen nicht in einer Reihe von Bildern zu sammeln, um sich dadurch ein Tagbuch zur dauernden Erinnerung zu schaffen. Wenn Sie keinen Kodak mitnehmen, wird Ihre Erinnerung an das Erlebte verblasen, ohne dass Sie ein Mittel haben, sie wieder aufzurufen. Und so werden die genossenen Freuden Ihnen wieder verloren gehen. Ferien ohne Kodak sind vergeudete Ferien.

Vergeuden Sie diesmal Ihre Ferien
nicht. Nehmen Sie einen Kodak mit.

Die Handhabung eines Kodaks meistert man in einer halben Stunde und erzielt sofort vorzügliche Bilder.

Kodaks M. 35. — Brownies von M. 5.50 an,
sind bei jedem photographischen Händler erhältlich.

Man achtet auf die Marke „Kodak“
Kodak-Kodaks Nr. 16 auf 150 Aufnahmen gratis und franco,
Kodak, Ganz- u. Halb-Foto, Maxi- und Mini 70,
Kodak, Ganz-H., Wien, Karlssestrasse 16,
Kodak, Ltd., St. Petersburg, Bolschaja Konjuschenaja 19,
Kodak Limited, Hang, Lange Poten 37.



Ferien ohne Kodak sind vergeudete Ferien.



Ungeduldig

„Bitte die Herrschaften, Mitgebrachtes darf hier nicht konsumiert werden!“

Liebe Jugend!

Auf dem Rennplatz Karlshorst erblüht eine junge Frau, die ohne ihren erheblich älteren Mann jungenen eifrig besucht, von einem ziemlich

die Rennen eifrig besucht, von einem ziemlich

corpulenten alten Herrn die Mitteilung eines

guten Tips, da dieser sich sehr gut informiert zeigt.

Bereitwillig wird der falschen Frau die Bitte gehäuft und hat den Erfolg eines guten Gewinnes.

Als die Dame dankbarfüllt sich wieder mit derselben Bitte an den ausnahmsweise ohne seine eiferfüchtige Gattin auf dem Rennplatz befindlichen Herrn wendet, erlaubt sich dieser ihr das Anbieten eines Souper en deux zu machen.

Antwort der schlagfertigen Berlinerin: „Nee, Mämmchen, von Ihrem Jahrgang habe ich alleine was zu Hause.“ *

Am der Dresdner Hoffstraße steht in Goldbuchstaben die Widmung D. O. M., die Abkürzung für: Deo optimo maximo. Es folgen noch einige Zeilen. Einen biederem Sachen aber schienen nur die drei Buchstaben D. O. M. zu interessieren. Als er lange genug nach dem Turn geschaut hatte, sagte er zu seinem Begleiter: „Ich möchte eigentlich wissen, warum die das erlicht hinschreibt. Es weß doch jeder Mensch, daß des Dom is!“ *

Ein Bäuerlein brachte einem Schneiderlein fünf Meter Tuch für einen Anzug. Das Schneiderlein machte aber Geld daraus und vertrank es. Als nun das Bäuerlein nach seinem Anzug fragte, bedauerte das Schneiderlein gar sehr: „Des Tuch isch hoin Defatira of'ganga.“

Auch vor Gericht blieb es dabei, und als der Sachverständige erklärte, von 100 Metern könnten beim Defatieren höchstens fünf eingehen, — was sagte da der Tropf?

„Ha jo, des wara die fönf Met'!“

Nach dem heutigen Stande
der Wissenschaft ist
Odol
nachweislich das
beste Mittel zur Pflege
der Zähne und des Mundes.

Hans

Ein Freising mit gar feuchten Ohren
In Colmar, Hanß, reute Wohl,
Hat Deutschland bitter Häß geschworen,
„Revanche“ natürlich ebenfalls!

Talentlos zwar ist sein Gezügel,
Ein Stümper ist er mit dem Stift
Und ob' und albern sei' Gezwiegel,
Sein Präfrenschwall in Bild und Schrift.

Doch Kunst und Wahrheit sind ihm
 schnuppe —

Er weiß gar wohl, warum er's tut:
Der Schlaufkarf kostet sich seine Suppe
An des geschwollen Hafes Güt.

Denn Frankreich weiß sich zu bedanken:
Vor wenig Wochen erst verließ
Ihm einen Preis von laufend Franken
Gezähmadvoll die Akademie!

Dafür geriet er in Bedängnis
In Deutschland, oß, das Reichsgericht
Diktirte ihm ein Jahr Gefängnis —
Sehr müßig fand ich's grade nicht:

Der Mond kann doch den Mond verlaufen
Der ihn so läudlich angeklapt,
Doch ihn zum Märtyrer zu machen,
Das heißt ihn fördern im Geschäft!

Jeht wieder er gar für die Franzosen
Ein großer, nationaler Held
Doch nein! Sein Herz fußt in die Hosen
Und schleunig gab er den Fersengelb.

Mit Sack und Pack ist er hinüber
Ins vielgelobte Frankenland —
Ich muß gescheit; mir ist es lieber
Und Seiten gönn' ich's — habeant!

Behaltet ihn, den frechen Lärmer
Und geht ihn ja nicht wieder her —
Wir sind jeht um ein Rauhheim ärmer
Und ihr habt einen Prüdher mehr!



Naturalien

„Wer seid denn Ihr?“ — „Wir sind der „Wehrbeitrag“ des kleinen Mannes!“

Was sind dann erst wir?

Neidisch in einer schlaflosen Nacht
Hab' ich mir schwere Gedanken gemacht
Von wegen der Hirtenbriefes, des lieben,
Den der komische Bischof von Como geschrieben
Und wornim der deutsche Zentrumskrist
Als „teuerlich und teuflisch“ bezeichnet ist,
Der doch vom Läster der Toleranz
Sich immer enthalten hat „voll und ganz“.
Ich dachte mir: wenn schon die Dunkelmänner,
Die Klerikaten, von einem Kenner,
Von einem genauer, der römischen Physie
Zum Danke ernten so schrädtische Flüche,
Wenn die schon Teufel heißen und Biester
Für der christlichen Liebe bepunkteten Priester —
Was sind dann erst wir für den Integralen,
Wir Freidenker, Heiden und Liberalen,
Die niemals den hell'gen Pantoffel küssen
Und einst in der Höle büßen müssen
Für des Denkens unverzeihlichen Frevel
In brennendem Fech und fiedendem Schwefel?
Was sind dann erst wir — das wüßt' ich gern! —
Für den belogenen comischen Herrn,
Der jeho mit Glanz in der geistlichen Welt
Den Höhenrekord im Schimpfen hält?

A. De Nora

Harrwig †

Das ganze Balkankaspertheater
Ist physisch durcheinander gewühlt;
Denn sein Brater, sein geistiger Vater
Und Ober-Drahter hat ausgespielt!

Er konnte die Puppen nach Belieben
Dort unten tanzen lassen am Strida,
Und sie bald hüben, bald drüben verschieben,
Wie's vorgeschrieben in seinem Stück.

In seinem Stück ist Iwan, der Gute,
Der große unüberwindliche Held,
Der mit dem Attribut der Kunde
Verhaut die Schnute der ganzen Welt.

Dies sollten die kleinen Iwanowitzche
Einsteußen über auf sein Gebot
Und fieslich schlagen mit Maul und Prüfche
Befordern den schwarzwelten Teufel tot!

Zunächst ging ja die Sache noch fode:
Sie schlugen erst sich selber herum;
Doch aber fäßen alles zu klappen gerade —
Da klappte — wie schadel — der
Meister um . . .

Der Angelpunkt

Ich erkundigte mich beim Gymnasiallehrer Müller:

„Sie waren doch vorigen Sommer in
Wannenlinde — können Sie mir Ihre da-
malige Person empfehlen?“

„Schr woh!“ — sagte er — „bei Frau
Pipalle sind Sie vorzüglich aufgehoben! —
Swar — die Zimmer sind unfanbar und
das Essen ist nicht zu genießen — aber
Sie wohnen bei einer hochgebildeten
Dame!“

Hofzeremoniell

„Die Hofdame Gräfin Knoz ist in Un-
gnade gefallen: sie ist drei Tage früher
niedergekommen als die Fürstin!“

Die „Reichenbach“

Ich trinke meinen Kaffee im Hamburger
Morgenzeitung, da seht sich der Regierungs-
oßherre Ulrich v. B. zu mir.

„Es wird heute heiß!“ — sage ich —
„warum tragen Sie Gehrock und Zylinder?“

„Ich fahre nicht zum Derby,“ entgegne
er — „ich fahre zur Taufe der Reichen-
bach!“

„Schon wieder ein neuer Papagdampfer!“ —
sagte ich.

„Nee“ — sagte er — „meine Braut.“

Prinzipielles

Der bekannte Führer der Integralen in Bres-
lau, Nieborowski, schreibt in seinem Blatte „Das
katholische Deutschland“ über den Mord von Se-
rawo: „. . . seit im Westen Europas unter
Strömen von Blut die Menschendemokratie verklum-
det wurden und im Osten Europas der Königs-
berger Philosoph Kant die Menschenrechte be-
gründete, in die Revolution nie zum Stillstande
gekommen. Eine Folge dieses revolutionären Gei-
stes sei das Attentat . . .“ Da haben wir's wie-
der! Diese verfluchten Vernunftmänner sind an allem
schuld. Aus dem Menschendemokratie nehmen sich die
Ummenschen Rechte und tun dann den Menschen
Unrecht. Ganz gleich ob es sich um westl. oß
oder südeuropäische Prinzipie handelt, der Mörder
von Serawo hängt für ewige Zeiten an den
Rochsöhnen Kants! Die reine Vernunft hat ihn
auf dem Gewissen, denn stößlich wertvoll ist nicht
die reine Vernunft, sondern die reine Unvernunft.
Wäre die Vernunft stolz integral gewesen, so wäre
es etwas nie passiert. Ja, wie gehen
noch weiter: Schuld an diesem Attentat ist nicht
mir Kant, der im Prinzip die Mordidee reis-
sen ließ, sondern Berthold Schwarz (ein Kölner!),
der den Mord ermöglichte, dadurch daß er das
Pulver erfunden hat! Nieborowski hätte das
Pulver niemals erfunden!

A. De Nora

Gloria! Viktoria!

In Göttingen wurde die neue Brauerei, Einrichtung der katholischen Volkschule vom Pfarramt trotz gesondert Bader väume für Knaben und Mädchen beauftragt, weil es auch unfehlbar ist, wenn Kinder gleichen Geschlechtes einander unfehlbar führen. Daraufhin erfassten die städtischen Kollegen, daß die katholische Volkschule dann eben auf die Vorteile des Schutzbands verzeichnet müsse.

O gloria in excelsis Deo! wieder Schlug ein Hohnwürdiger den Satan nieder, Der nun befehlt schlau umfeicht die Schülern, Zum Lärm loskend und zum höllischen Schreien! Das „Brauereibad“, das dastzt er jetzt sich aus, Damit die Kinder da „in Saus und Braus“ Mit eisiger Wollust ihre Körper fegen, Statt ihres Seelenhels das Fleisch nur pflegen Und schamlos jene Teufelsdinge schauen, Die gnädig sonst verhüllt in Nacht und Grauen! Viktoria! Die wahre Reinlichkeit, Sie hat gesiegt — den Spruch der Heidentug Schlug unter Sprudl, des habsüchtig Hellen frisch: „Mens sana sit in corpore sordido!“

Borromaeus

„Vorsicht!“

Dem König von England ist in Glasgow ein ergötzlicher „Unfall“ zugegetreten. Bei der Grundsteinlegung zum Rathaus überreichte ihm der Staatssekretär für Schottland das Manuskript der Rede, die der König als Antwort auf die Ansprache des Bürgermeisters vorlesen wollte. Allgemeines Staunen: Die Worte Seiner großbritannischen Majestät bewegten sich auf einem gänzlich fernliegenden Gebiet, hatten mit Rathauswelle und Bürgermeisteranprade auch nicht das geringste zu schaffen. Unter begreiflicher Heiterkeit stellte sich schließlich heraus, daß der Staatssekretär sich vergriessen und dem König eine für eine andere

Gelegenheit bestimmte Erwidlungsumsprache in die Hand gebracht hatte. — Der Fall, so sprach er ist, steht doch nicht vereinheitlicht da:

Herr von Bethmann Hollweg, der preußische Ministerpräsident, empfing neulich eine Deputation, die sich herausnahm, in gleicher unverhüllter Weise an die verprobte Wahlreform zu erinnern. Auf die Worte des Sprechers erwiderte der vielseitige Staatsmann: „M. H. Die Bekämpfung der Ratslaufende ist von jeher eine der vornehmsten Aufgaben der königlichen Staatsregierung gewesen. Darum weiß ich mich einig mit meinen Ministerkollegen, daß das deutliche Schauspiel — Bombeñen! Da hat mir ja Wahlhelfer die Rede hingelegt, die ich im Landwirtschaftsrat über das Viehhandelsgesetz halten wollte!“

Bei der Einweihung des Nonnenklosters in Schwargenhausen sagte der bairische Kultusminister: „Ich brauche Ihnen wohl nicht zu versichern, wie sehr uns die Bekämpfung des Geburtenrückgangs und der Säuglingssterblichkeit am Herzen liegt. Mögen die jungen Eedenbürger, die in diesem Hause — — Herrgottskrämer! Das ist ja die Rede, die ich morgen bei der Einweihung des Säuglingsheimes in Stadt zu halten habe!“

Einem hohen Herrn passierte das Mitgeschick, bei der Taufe eines Prinzenjohnes mit folgender Ansprache loszuliegen: „Möge dieser stolze Kolch den Ruhm des deutschen Namens über alle Meere tragen. Als ein Simboll deutscher Kraft soll er hinausdriften in die weite Welt, und indem ich nun diese flache edelste Schaumwein an seinem gewaltigen Leibe geschnetttere — — —.“ Ein piestümlicher Anglistkreis der verfammelten Taufgesellschaft machte den hohen Redner verlustig. Der Chef des Juwelenkabinetts räufte sich verzweifelt die Haare. Er hatte im Drange der Gedanken die Taufrede für den neuen Panzerkreuzer, die am nächsten Tage fällig war, mit der Taufrede für den neugetauften Prinzen verwechselt.

Franze aus Berlin

Unterwerungs-formular für Gemahregelte

(Entwurf von Peter Paarre Wader)

„Indem die deutsche Zentrumspartei einerseits eine streng katholisch-ultramontane, anderseits keine konfessionelle Partei ist, indem sie völlig unabhängig von der Kirche ist, die sie uneingeschränkt als ihr Oberhaupt anerkennt, indem den Katholiken die Politik überhaupt einen Schmarren angeht und wir uns jeder seiner politischen Weisungen bedingungslos zu fügen haben, indem ferner eine Reihe der heilige Vater von den deutschen Bevölkerungen überhaupt keine Ahnung hat, andererseits unfehlbar ist, indem schließlich zwei mal zwei vier bis jetzt ist, bereue ich nichts von dem, was ich in maßloser Verblendung unbegreiflicherweise gefragt, getan und gefehlt habe, halte es vollkommen aufrecht als in einem Anfall von Geistesverwirrung gefehlt, erkläre mich für eine rückgratlose Persönlichkeit und ein armes, verblendetes Geschäft und unterwerfe mich eroberten Hauptes bedingungslos.“

Das Formular hat die Approbation des Bischofs von Como erhalten, wird in der Druckerei der „Index-Kongregation“ vervielfältigt und zum Preise von fünf Pfennig an deutsche Zentrumspolitiker abgegeben. *

Karlen

Japan in Sachsen

Ich hummle durch den Vergnügungspark der „Biara“ und komme in den sogenannten „Japanischen Garten“. Plötzlich tönt aus einer der „Japanischen Villen“ eine durchdringende Stimme: „Du, Garlin, wenn die nachher ina“ Schtambul geht, vereis und nich und bring Zigaretten mit!“

„Na, ihr habt wohl gneue meh in Japan?“ „Nei!“ Garlin ging nach Schtambul . . .



Der Leibzher

Karl Arnold

Heidzudage is 's wirklich bese! Unächte Bierhermeister gibt's, faische Direktor un unächte Dachshunde! Schlichlich gloobt merch doch mir nich mehr, daß ich e ächter Sachie bin!“



Wedekind-Simson in München

A. Schmidhammer

Ach, sie binden ihm die Hände
Und sie schneiden ihm die Haare,
Der Philister siegten wieder
Und sie blasen stolz Fanfare.

Immer ist's das gleiche Schauspiel.
München sagt sich mit Scherz:
"Eingig, wer hier konfuriert ist,
Iß vor solcher Haarschur sicher!"

Das Ende des Staates

In einer Münchner Versammlung gegen die Jungröde der Rechten Erich Mühsam zum grano salis zu einer ersten Zwangsumfrage gegen diese geistige Bevormundung auf: zur Bokkottierung des Hoffräuleins. Es ist zweifellos, daß dieser Vorschlag erfüllt wird, wenn auch vorerst nur zweckhell erfüllt wird, auf die Staatsbehörden gewichtet hat. Ein dauerndes Proteste gegen den Staat erzielen. So haben denn auch bereits mehrere Schriftsteller angekündigt, daß sie, um die Post zu schädigen, fotonen ihren Manuskripten kein Rückworf mehr belegen werden. Einer hat sogar gedroht, sich nicht mehr plaudern zu lassen. Der Verein für literarische Substanzlosen, eine sehr tüchtige Organisation, hat einstimmig beschlossen, nicht mehr Eisenbahn

zu fahren und ihre Tochtern nicht nach dem Bahnhofsvorh zu treffen. Um den Militärismus ins Herz zu treffen, werden einige befreiters Zielbeamte nie mehr zu Parademarsch erscheinen. Eine Gruppe "Die Dollesbrüder" hat einen Rüttelschwur geleistet, prinzipiell in den letzten Monatsstagen keine vom Staat gedruckten Hundertmarksbüchlein bei sich zu tragen. Eine schreckliche, man kann wohl sagen an Nihilismus grenzende Mofaregal gegen den Staat plant ein Schwabinger Lyriker: er wird fortan auf der Rauflingerstraße links gehen. Wegen dieses Planes hat er bereits in Freundenkreisen den Beinamen "Planer" erhalten. Um gefährlichsten aber gedenken die Kunstabakademiker vorzugehen: sie wollen in den Gebürtstrikot treten.

Unter dieser Umständen soll sogar Herr von Postfart geraten haben, die Jungröde doch lieber abzuschaffen.

Karlichen

Gefälligkeiten

Der Papst blickt auf von dem Postlichen Und lächelt stillvorsichtig und denkt:
"Der Willy, unser gutes Will'chen,
Er hat mir wieder was geschenkt!"

Was schenkt' ich, trau der Eifelke,
Als Gegengabe Wilhelm - Zwei?
Ein Denkmal? — O! Man sagt, er hätte
Bereits genug von dererlei!

Ja, wenn man doch das Rechte wüste...
Ich hab's!! Das Gute liegt so nah:
Ich schenk' ihm eine Lütherbüste
Und zweitens — ne Enzyklika!
Karlichen



Rom und das deutsche Zentrum

A. Schmidhammer

„Ist doch was lustiges, so ein Watschen-Aff!“

Herausgeber: Dr. GEORG HIRTH; Redaktion: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inserenten: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH. Münchner Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Österreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Österreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Preis: 40 Pfg.

Copyright 18. July 1914 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München. Nachdruck verboten.